

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 134/84 B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

**Hajuel S██████, geb. F██████,
wohnhaft in S██████/Brasilien, rua M██████ N██████.
J██████ M██████,**

**Klägerin und Beschwerde-
führerin,**

**- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt ████████ ████████,
██████ -**

g e g e n

**Land Rheinland-Pfalz,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
K██████-P██████-Straße 2, ████████ M██████,**

**Beklagten und Beschwerde-
gegner,**

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch den Vorsitzenden Richter Herz und die Richter Zern, Fuchs, Gärtner und Konnenkamp

**am 11. April 1965
beschlossen:**

- 1. Die Revision gegen das Urteil des 5. Zivilsenats - Entschädigungs-senats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 26. April 1964 wird zugelassen, soweit der Anspruch auf Kapitalentschädigung wegen Schadens an Körper oder Gesundheit für die Zeit vom 1. Januar 1945 bis 31. Dezember 1948 abgewiesen worden ist.**
- 2. Im übrigen wird die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im oben genannten Urteil zurückgewiesen.**

G r ü n d e

- 1. Soweit das Berufungsgericht bei der Frage, ob die Klägerin dem deutschen Sprach- und Kulturkreis angehört hat und deshalb nach §§ 150, 151 BGG anspruchsberechtigt ist, nur auf den Zeitpunkt des Verlassens des Vertreibungsgebietes abgestellt hat, weicht sein**

- 3 -

Urteil von der Entscheidung des Bundesgerichtshofs
RzW 1970, 503 ab und kann auf dieser Abweichung be-
ruhen (§ 219 Abs. 2 Nr. 2 BEG).

2. Im Übrigen liegen die gesetzlichen Voraus-
setzungen für die Zulassung der Revision gemäß
§ 219 Abs. 2 BEG nicht vor.

Der Berufungsrichter verneint im Rahmen seines
sachrichterlichen Verantwortungsbereichs, daß die
Klägerin nach dem 31. Dezember 1950 in ihrer Erwerbs-
fähigkeit um mehr als 15 vH verfolgungsbedingt gemin-
dert sei. Er folgt dabei wie schon das Landgericht den
Sachverständigengutachten der Dres. Zelner-Keppe, Boeckh,
Beyer, Atsperden, Jungbluth, Herberg und Mehnert.
Das ist aus Rechtsgründen nicht zu beanstanden und
wirft keine rechtsgrundrechtlichen Fragen auf. Die inso-
weit erhobenen Verfahrensrügen rechtfertigen gleich-
falls nicht die Zulassung der Revision (vgl. BGH
RzW 1967, 281; 431).

Auch die weitere Rüge, der Berufungsrichter habe
es unterlassen, über den Anspruch auf Kapitalentschädi-
gung für die Zeit vom 1. Januar 1949 bis 31. Dezember 1950
bei einer verfolgungsbedingten Erwerbsminderung von
40 vH zu entscheiden, greift nicht durch. Aus dem
Berufungsurteil S. 17 ergibt sich, daß das Be-
rufungsgericht insoweit dem Gutachten der Vertrauens-
ärztin Dr. Zelner-Keppe gefolgt ist, wonach in den ersten



- 4 -

fünf Jahren nach Abschluß der Verfolgung nur von einer verfolgungsbedingten Minderung der Erwerbsfähigkeit von insgesamt 25 vH auszugehen sei.

Marz

Zorn

